

TruLies – The Truth about Lies on Europe

In Europa, aber auch in Deutschland hat das europaskeptische und populistische Potenzial zugenommen und sich der Eindruck verstärkt, dass der bisher vorherrschende pro-europäische Grundkonsens zusehends bröckelt. Das hat sich nicht erst durch die enormen Zugewinne europaskeptischer Parteien bei der Europawahl 2014 gezeigt: Ungefähr jedes achte Mitglied des Europäischen Parlaments zählt zum Lager der EU-Gegner. Dieser Trend setzte sich in den letzten Jahren auch bei nationalen Wahlen in den EU-Mitgliedstaaten fort. So stimmten in Großbritannien eine knappe Mehrheit der BritInnen im Juni 2016 für einen EU-Austritt des Landes. In Frankreich drang Marine Le Pen, ehemalige Vorsitzende der EU-feindlichen Partei Front National, sogar in die zweite Runde der Präsidentschaftswahlen vom 7. Mai 2017. Aber auch in Deutschland, das lange als „europäischer Musterknabe“ galt, gelang es der rechtspopulistischen Partei Alternative für Deutschland (AfD) bereits bei den Bundestagswahlen 2013 aus dem Stand 4,7 Prozent der Stimmen für sich zu gewinnen und verfehlte somit nur ganz knapp den Einzug in den Bundestag. Bei den Europawahlen 2014 schaffte sie es, mit 7,1 Prozent der Stimmen ins Europäische Parlament einzuziehen. Seitdem konnte sie insbesondere bei Landtagswahlen 2016 und 2017 punkten und in den Bundestagswahlen 2017 hat sie sogar knapp 13 Prozent der Wahlstimmen erzielt. Gerade die Entwicklungen im Zuge der Staatsverschuldungskrise, v.a. in Griechenland, sowie die seit 2015 über die EU scheinbar überraschend eingebrochene Migrationskrise haben Ressentiments gegenüber den Institutionen, Entscheidungsstrukturen und Mitgliedstaaten der EU geschürt. Dieses Frustventil wissen v.a. PopulistInnen in Europa für ihre eigenen Zwecke zu instrumentalisieren. Auch immer mehr etablierte Parteien – in Deutschland u.a. PolitikerInnen der CSU oder DIE LINKE – liebäugeln angesichts der Wahlerfolge populistischer Parteien mit manchen ihrer Aussagen.

Vor diesem Hintergrund hat das Institut für Europäische Politik (IEP) das Projekt „TruLies – The Truth about Lies on Europe“ mit dem Ziel konzipiert, zur Versachlichung der europapolitischen Debatte in Deutschland beizutragen. In Kooperation mit dem Progressiven Zentrum (DPZ) wurden von November 2015 bis Ende Mai 2017 zwei übergreifende Ziele – ein wissenschaftlich-analytisches (Ziel 1) und ein gesellschaftlich-dialogbasierendes (Ziel 2) – verfolgt: In einem ersten Schritt wurden im Rahmen einer wissenschaftlichen Analyse Falschbehauptungen, Feindbilder und Vorurteile zur EU systematisch und analytisch fundiert dekonstruiert und die Projektergebnisse in Form von Factsheets und Hintergrundpapieren zu den Themengebieten Migration und Asyl, System- und Demokratie-

aspekten zur EU sowie europäischer Finanz- und Währungspolitik erstellt. Die Factsheets beleuchten differenziert einzelne europaskeptische Aussagen aus der deutschen Debatte und decken die spezifischen „Truths“ und „Lies“ der Argumente in Form eines Faktenchecks sowie die populistischen Motive dahinter auf. Unterstützend werden Daten, Nachweise und weiterführende Literatur bereitgestellt. Zusätzlich finden sich im TruLies-Blog Beiträge zu Europaskeptizismus und Populismus, u.a. in einzelnen Mitgliedstaaten, von IEP-internen und -externen AutorInnen. Zweitens wurde mithilfe dialogbasierter Kommunikation mit Politik, Zivilgesellschaft und der breiteren Öffentlichkeit eine Versachlichung der Debatte durch den Transfer der Analyseergebnisse unternommen. Hierzu fanden öffentliche Veranstaltungen sowie Workshops mit ExpertInnen und MultiplikatorInnen statt.

Die Analyse verdeutlichte, dass gerade populistischer Europaskeptizismus, der sich mehr auf Emotionen als auf tatsächliche Fakten und Wahrheiten stützt, derzeit Hochkonjunktur hat. Das Spektrum populistisch-europaskeptischer Rhetorik ist dabei vielfältig; es reicht von Vereinfachung, Emotionalisierung, Übertreibung, Ausreizung der „political correctness“ und Verzerrung bis hin zu Diffamierung. Europaskeptizismus muss aber nicht per se destruktiv wirken. Zwar zielt der „harte“ Europaskeptizismus der Europa-Ablehner in letzter Konsequenz auf einen EU-Austritt und ist v.a. im rechts- und weniger linkspopulistischen Parteienspektrum zu finden. Der „weiche“ Europaskeptizismus stellt hingegen als Übergang von integrationsfeindlichen zu proeuropäischen Meinungen die europäische Integration als solche nicht infrage und kann auch eine qualitativ-konstruktive System- und Politikkritik beinhalten.

Die zentralen Projektergebnisse sind in der Abschlusspublikation¹ zusammengefasst und auf der Projekthomepage² zu finden. „TruLies Europe“ ist ein Projekt des Instituts für Europäische Politik (IEP), das mit dem Progressiven Zentrum durchgeführt und von der Stiftung Mercator gefördert wurde.

Autorin

***Julia Klein** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin und leitet dort das Projekt „TruLies Europe“. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Europaskeptizismus und Populismus in Europa, Debatte zur Zukunft der Europäischen Union, Brexit sowie die deutsche Europapolitik. Sie arbeitet unter anderem im Forschungsprojekt „The Relaunch of Europe. Mapping Member State Reform Interests“ mit und ist für die Redaktion des „Jahrbuchs der Europäischen Integration“ (Hrsg.: Weidenfeld/Wessels) und des*

¹ TruLies – The Truth about Lies on Europe, Projektergebnisse 2017. URL: <http://trulies-europe.de/wp-content/uploads/sites/3/2017/07/TruLies-Projektergebnisse-2017.pdf>

² www.trulies-europe.de

„Handbuchs zur deutschen Europapolitik“ (Hrsg.: Böttger/ Jopp) zuständig. Zudem ist sie Lehrbeauftragte und externe Sachverständige des Europäischen Ausschusses für Wirtschaft und Soziales.

Kontakt: Julia.Klein@iep-berlin.de

Weitere Informationen: <http://iep-berlin.de/blog/team/julia-klein/>

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-114

europa-bbe@b-b-e.de

www.b-b-e.de